

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

— Wollen Sie mir gestatten, noch einige Augenblicke bei Ihnen zu verweilen, mein Fräulein, frug Fernand jetzt etwas ruhiger, während er die Hand Jacqueline's, die er festgehalten, nur ungern freigab.

Im Verlauf des Gesprächs erfuhr Fernand, dass Jacqueline nur noch eine einzige Verwandte, eine liebe, alte Grossmutter besass, der er bald vorgestellt wurde.

Und es folgte nun tiefes Schweigen, nicht jenes Schweigen, das die Seelen

verbannt, vielmehr jenes, das sie durch eine intime Gemeinschaft zusammenführt.

Und als bereits nach wenigen Tagen das Grossmütterchen, von Herzen gern, die Hand von Jacqueline Rouzières in die Rechte von Fernand Rouveyre, dem reichen Plantagenbesitzer von Saïgon, legte, da vergass dieser die zwanzigjährige, lange Qual und nahm entzückt die liebe, vor Freude und Glück zitternde Weise in seine starken Arme.

Lucien NAAS.

Jahresrundschau.

Möge 1938 uns die Sicherung des Friedens, die Rückkehr zu normalen Lebensverhältnissen bringen, zumal die politische Lage nie so unsicher, die Existenz nie so verwirrt waren. Nie hat ausserdem Frankreich — seit der grossen Revolution — so gewaltige Umwälzungen erlitten, namentlich seitdem die Volksfront (mit unserem elsässischen Landsmann, Léon Blum, als Ministerpräsident an der Spitze) die Schicksale unserer herrlichen und lieben Heimat in Händen hatte.

In Wirklichkeit entspricht die uns alltäglich von den Ministern vorgelegene Hymne zu Ehren des allgemeinen Wohlergehens durchaus nicht den Tatsachen, zumal die Geschäfte immer mehr und mehr abflauen.

Die « Accords Matignon », die 40-Stundenwoche, das Gesetz betr. Schiedsprüche kommt nur den Arbeitnehmern zugut; bis jetzt hat auch die Frankenaabwertung praktische Resultate nicht gezeigt . . . !

Wird's nun besser kommen?

Man hofft indessen, dass die Pariser internationale Weltausstellung einen Reingewinn etlicher 20 Milliarden in die leere Staatskasse abwerfen wird. Auf derselben sind 42 Nationen vertreten;

sie hat zirka 11½ Milliarden Franken gekostet und wird 185 Tage dauern; um die Million Quadratmeter, die sie umfasst, fertigzustellen, wurden etwa 20.000 Arbeiter, 10 Millionen Arbeitsstunden benötigt; die Beleuchtung erfordert 53.000 Kilowatt.

Die erste, nicht internationale Ausstellung, fand in Frankreich 1798 statt; die erste Ausstellung, die man als international bezeichnen kann, war jene, die 1851, im eigens hierfür erbauten « Kristallpalast » in London, eröffnet ward.

In politischer Hinsicht sind die englisch-französischen Beziehungen nie so eng gewesen; unser Freundschaftsverhältnis zur grossen amerikanischen Demokratie ist ebenfalls herzlich; möge es dem so rührigen, unternehmenden Präsidenten, M. Roosevelt, gelingen, baldigst die Abrüstungskonferenz zu bilden, denn alle Völker sprechen von Frieden und treffen unheimliche Rüstungsmassnahmen . . . « si vis pacem, para bellum! » — Sogar die besorgte Schweiz organisiert eine eindrucksvolle Militärluftschiffahrt und vermehrt die Zahl seiner Geschütze.

Diese unheimlichen Rüstungsausgaben in Europa (100 Milliarden für 1936;

250 Milliarden für 1937) *) beunruhigen namentlich alle jene, die besorgt in die Zukunft blicken.

Nazi-Deutschland hat sich Italien, Oesterreich, Japan genähert und fährt fort, eine rege diplomatische Tätigkeit zu entfalten. Seine unheimlichen Rü-

Kanonen, dann Brot» anzunehmen, einen neuen Kulturkampf zu beginnen?

In *England* begann das Jahr 1936 mit dem Ableben seines geliebten Herrschers und endete mit der Abdankung dessen Nachfolgers: Die Regierungsdauer des Ersten — George V. — war



Internationale Weltausstellung 1937 Paris — Das elsässische Dorf.

stungsausgaben (156 Milliarden von 1933 bis 1936) gelten angeblich der Bekämpfung des Bolschewismus! War es hierzu nötig, den Versailler Friedensvertrag in Fetzen zu reissen, die Parole: «Zuerst

*) In Frankreich: 57 Milliarden während derselben Periode.

In Russland: 100 Milliarden im Jahre 1937.

In England: 150 Milliarden im Jahre 1937.

In Italien: 10 Milliarden im Jahre 1937.

ungetrübt, während jene des Letzteren — Eduard VIII. — gleich von deren Beginn an nicht einwandfrei war; England hat es verstanden, diese Abdankung nicht allzusehr zu dramatisieren. Der Nachfolger, Herzog von York — Georg VI., 60. König von England — wird allem Anschein nach, wie sein Vater, ernst und würdig sein, und auch die junge Königin wird — wie Königin Mary — grosse Eigenschaften besitzen.

Der Geschäftsgang hat sich bei unseren Freunden mächtig gehoben und die

geplanten Rüstungsausgaben — 150 Milliarden — werden auch weiterhin dazu beitragen, die Entwicklung von Handel und Industrie zu fördern, was ihnen bereits erlaubt hat, uns einige Milliarden zu pumpen.

Das « Gentlemen Agreement », das

gen wird, an der Rüstungseinschränkung tatkräftig mitzuhelfen, wozu allerdings eine Verständigung politischen Charakters unter den Interessenten unentbehrlich sein wird.

Wie und wann wird der schreckliche Bürgerkrieg enden, der nun bald ein



Kronung des Königs Georg VI. und der Königin Elisabeth v. England — 12. Mai 1937.

die Interessen Englands und Italiens im Mittelmeer regeln soll, scheint indessen nicht ganz das gute Einvernehmen zwischen beiden Ländern, wie es vor Ausbruch des Krieges in Aethiopien bestand, wiederhergestellt zu haben.

Auch die drohende Wolke: Indien! hat nicht abgenommen, im Gegenteil!

Belgien hat beschlossen, in Zukunft eine strikte Neutralität zu wahren.

Wir freuen uns aufrichtig ob des Erfolges, den Van Zeeland davongetragen hat und hoffen, dass es ihm gelin-

Jahr schon in *Spanien* wütet? Wird das Nichteinmischungs-Komitee ein praktisches Resultat erreichen und dieses Damoklesschwert, das ganz Europa bedroht, endlich wieder in seine Scheide zurückstecken können? Deutschland und Italien scheinen indessen an einem definitiven Sieg Francos starkes Interesse zu haben.

Holland hat festlich und begeistert die Hochzeit der Thronfolgerin, Prinzessin Juliana, mit dem Prinzen von Lippe gefeiert.

Wie Nazi-Deutschland, so ist auch *Italien* nervös und schlechter Laune. Der *Duce* würde wohl einen Pakt zu Vieren annehmen, in welchem er den Wortführer spielen würde. Seine diplomatische Tätigkeit ist augenblicklich sehr rege, namentlich in der Balkanrich-

auch uns dereinst ein gleiches Schicksal blühen?

In den *Vereinigten Staaten* ward Präsident Roosevelt mit erdrückender Stimmenmehrheit wiedergewählt, worüber wir uns in jeder Hinsicht freuen; zumal dieser Friedensapostel unser



Mermoz und sein Flugzeug « Arc-en-Ciel ». — Charcot und sein Dreimaster « Pourquoi-pas ? »

tung. Die Achse Berlin-Rom bedarf allerdings noch der Stabilisierung, wozu die zahlreichen Besuche und Gegenbesuche dienen sollen. Auch hier wieder kann ein Gleichgewicht nur durch Rüstungen aller interessierten Nationen erfolgen und auch Frankreich muss suchen, die Achse Paris-London zu verstärken, bevor es zu spät ist.

Von *Sowjet-Russland* selbst ist wenig zu sagen. Terrorismus und Propaganda sind seine Hauptbeschäftigungen: Wird

Land sehr lieb und auch für das Wohlergehen des Seinen alles tun wird. Hoffentlich nehmen die amerikanischen Streiks bald ein Ende, damit Handel und Industrie auch weiterhin aufblühen können.

Wir wollen an dieser Stelle der Zentnarfeier Chicagos gedenken, ferner des 250. Gedenktages von Cavalier de la Salle, der auf den Ufern des Michigan sehr feierlich begangen wurde, ebenso des 300jährigen Geburtstages des Paters Marquette, beide grosse Franzosen,

deren Namen in Goldlettern in der Geschichte der Neuen Welt stehen.

Hundert Jahre sind verstrichen, seit der Erschliessung der kalifornischen Goldfelder durch Jim Perkins und der brasilianischen durch Hutter.

China ist abermals der Schauplatz des Zweikampfes zweier General-Parteien — der beiden Tehang — gewesen. Während die Armeen Nankins gegen Sian-Fu auszogen, wo Marschall Tehang-Kai-Chek von seinem Kollegen, Tehang-Shu-Liang, gefangen gehalten wurde, entfalteten die Diplomaten der beiden Marschälle eine eifrige Tätigkeit, die mit der Verbannung Tehang-Shu-Liangs (angeblicher Freund Moskaus) endete.

Japan hat ein Abkommen mit Deutschland getroffen: was dasselbe bezweckt, weiss man nicht ganz genau; als Vorwand wird zwar auch hier die Bekämpfung des Bolschewismus angegeben.

Der Antagonismus, der in Japan Militarismus und Parlamentarier so scharf trennt, ist noch akuter geworden durch die Ernennung des Generals Senjuro Hayashi zum Diktator, Ernennung, die allerdings nur bis Mai 1937 dauerte.

Wie jedes Jahr haben wir eine Reihe tragischer Unfälle zu verzeichnen: So den tragischen Tod des berühmten Nordpolfahrers Charcot und aller seiner Mitarbeiter an Bord des « Pourquoi Pas »; ferner denjenigen der Flieger Mermoz und Juan de la Cierva, Erfinders des « Autogyre »; endlich denjenigen des neuen Ikarus, Clem Sohn, dem das Versagen seiner Fallschirme das Leben kostete. Den Namen dieser Helden ist derjenige des wackeren Journalisten Louis Delapré hinzuzufügen, den die gouvernementalen, spanischen Flieger auf niederträchtige Weise ermordet haben. Alle diese Fliegerkatastrophen fanden einen tragischen Abschluss in der Vernichtung des « Hindenburg »-Luftschiffes. Aber auch andere haben das Irdische, auf weniger tragische Weise,

gesegnet: So Sir Basil Zaharof (80 Jahre), der geheimnisvolle, reichste Mann der Welt; der ehemalige Sultan von Marokko Mulai-Hafid, der am 30. April 1912 das Protektorat über Marokko unterzeichnet hat; J. D. Rockefeller (97 Jahre), der bekannte Philanthrop.

Die Liste der Eisenbahn-, Auto-, Flugzeug-Unfälle, jene der von Tag zu Tag frecher werdenden Gangster und Kidnapper-Angriffe nehmen unheimliche Proportionen an, ebenso wie jene der unzähligen « Raids » und « Matches », die annähernd die Hälfte der Tagespresse anfüllen und die wir hier weder anführen können noch wollen.

1937 war die 2000. Geburtstagsfeier Augustus'; die 300jährige Feier des « Cid » und des « Discours de la Méthode »; die 250jährige Feier Lullys, die 200jährige von Stradivarius und unseres gelehrten Landmannes Christoph Wilhelm Koch, Professors an der protestantischen Fakultät in Strasbourg; Zentenarfeiern der Eisenbahn, der Gründung der Universität in Athen, der Erbauung des Pariser Triumphbogens, der Geburt des Militärchirurgen Desgenettes, des treuen Begleiters Napoleon I., der Schriftsteller Puschkine, Henri Beeque, des Generals Boulanger. Schon 50 Jahre sind seit dem Grenzzwischenfall Schnäbele und seit der Erbauung des Eiffelturmes verstrichen, der jahrelang das höchste Gebäude der Welt war, bis er durch die New-Yorker Wolkenkratzer (Manhattan; 312 m; Chrysler, 323 m und Empire State Building, 390 m) übertragt wurde.

Von den Erdbeben und anderen Katastrophen erwähnen wir nur die Explosion in der Pulverfabrik von Saint-Chamas, das Erdbeben in San-Salvador, die schrecklichen Ueberschwemmungen des Mississippi und die Explosion in New-London (U.S.A.).